

Wir nahmen seine Einladung um desto lieber an, da wirklich das Wetter unter heftigen Donnereschlägen zurückkam und neue Regengüsse brachte.

Gilfter Abschnitt.

Am andern Tage, da wir uns zum Aufbruch anschickten, erbot sich unser freundlicher Wirth, uns zu begleiten. Es war ein überaus schöner fruchtbarer Morgen, und die Natur lachte frisch und neu geschmückt. Mit innigem Wohlbehagen sogen wir die liebliche Morgenluft auf unserer Wanderung nach der Blechhütte ein, die in der Nähe des berühmten Roßtrapps ist, den wir zu ersteigen gedachten. Vorher aber wollten wir die malerischen Schönheiten des Bodethals kennen lernen. Wir ließen daher den Fluß links, und folgten seinem Laufe.

Der Weg war anfangs angenehm; er führte uns über Waldwiesen unter Gebüsch und Bäumen weg; bald aber verlor er sich an dem Fuß des Gebirges zwischen Gestein und Klippen. Die Bode, die lange auf ihrem Wege eine Menge Mühlen und Hüttenwerke getrieben hat, drängt sich hier tobend zwischen einer Kette senkrecht in die Höhe starrender Felsen durch